

Neuigkeiten aus dem Netzwerk Pferdeforschung Schweiz

Wenn der Mensch den Kampf gegen die Würmer aufnimmt

Wie La Fontaine in seiner Fabel schreibt, ist nicht immer der Hase schneller als die Schildkröte. Momentan läuft ein Rennen zwischen dem Menschen, der sein Pferd entwurmt und den Magen- Darmwürmern, welche sich weiterentwickeln und um ihr Überleben kämpfen.

Es gibt beim Pferd zahlreiche Parasitenarten. Selbst in unseren Breitengraden sind einige unter ihnen fähig, ein Fohlen zu töten oder Koliken auszulösen, die auch beim erwachsenen Pferd schlecht enden können. Glücklicherweise sind diese Fälle ziemlich selten, da die meisten Pferdehalter wissen, wie wichtig es ist, ihr Pferd zu entwurmen, um es somit vor solchen Krankheiten zu schützen. Die Geschichte könnte hier enden, dabei wäre jedoch die Tatsache, dass auch Parasiten der Evolution unterworfenen Lebewesen sind, ausser Betracht gelassen.

Die Resistenzen

Was ist eine Resistenz? Wenn man von Parasiten (oder Bakterien) sagt, sie seien resistent, versteht man darunter, dass das Wurmmittel (oder das Antibiotikum) nicht mehr die erhoffte Wirkung auf den Krankheitskeim hat. Sie töten diese nicht mehr ab. Stellen Sie sich Würmer im Magen- Darmtrakt des Pferdes vor: wenn das Pferd entwurmt wird bedeutet dies ein Massensterben für die Würmer, ausser für beispielsweise zwei unter ihnen (die Resistenten). Diese können zufälligerweise nicht sensibel auf das angewendete Produkt sein (genetische Mutation) oder die angewendete Dosis war zu schwach, um ALLE Würmer zu töten. Diese Übergebliebenen sind folglich die einzig Überlebenden, sie können sich nun in Ruhe fortpflanzen, indem ihre

Eier via Kot ausgeschieden werden, um somit die Weiden zu kolonisieren. Wir haben damit auch in unserer Wurmzucht Selektion betrieben: wir haben die Resistenten selektiert! Wenn der Besitzer des Pferdes das Produkt bei der nächsten Entwurmung nicht wechselt, wird sich die resistente Nachkommenschaft weiter und weiter fortpflanzen.

Das Problem

Unvorstellbar viele Parasiten in der Schweiz gehören bereits zu den »Resistenten«. Gemäss Forschern der Abteilung Parasitologie der Universität Zürich sind zum Beispiel mehr als 50% der Strongyliden (Rundwürmer) resistent gegen Ben-

zimidazole (einer Gruppe von Wurmmitteln). Zum Glück gibt es noch Alternativen zur Bekämpfung von solchen Würmern, die tödlich sein können. Allerdings sind die Behandlungsmöglichkeiten für einige andere Würmer, glücklicherweise für weniger schädliche, bald (oder schon) ausgeschöpft.

Was tun

Es gibt zwei Wege, die zu empfehlen sind. Auf der einen Seite der Schutz des Pferdes, auf der anderen Seite die gemeinsamen Bemühungen, die resistenten Parasiten zu bekämpfen. Wie im Umweltbereich macht dieser Kampf nur Sinn, wenn so viele Betroffene wie mö-

Referenz: Netzwerk Pferdeforschung Schweiz 2009, Vortrag von K. Pfister: «Wurmresistenzen beim Pferd: Ergebnisse und neue Wege zur Bekämpfung» Auch das Institut für Parasitologie der Universität Zürich arbeitet bezüglich dieses Themas. Mehr dazu zum Beispiel in den beiden Artikeln von H. Herzog im Schw. Arch. Tierheilk., Heft 9, 2005.

lich gemeinsam handeln. Aber man kann damit, wie auch im Bereich des Umweltschutzes, nur bei und mit sich selbst beginnen. Hier also ein paar Ratschläge, um gegen dieses Phänomen, welches bald ein richtiges Problem zu werden scheint, effizienter vorzugehen.

Mireille Baumgartner

Praktische Anweisungen

- So wenig wie möglich, soviel wie nötig
- Entwurmungsbedarf mittels einer koprologischen Untersuchung abschätzen (Einzeltier: Sammelkotprobe mehrerer Tage, Gruppe: Sammelprobe von 10% der Tiere des Bestandes). Gleichzeitige Überprüfung der Resistenzsituation im Bestand.
- Entwurmung:
 - Wahl des Medikaments: Wirkstoffgruppe möglichst jedes Jahr wechseln
 - Genau Dosieren
 - Behandlungszeitpunkt an die Wurmökologie anpassen
 - Alle Pferde gleichzeitig
 - Weidewechsel 3 Tage nach Entwurmung
- Weidehygiene:
 - Einsammeln des Kotes auf den Weiden 2 mal wöchentlich
 - Überbesatz der Weiden vermeiden
 - Infektionsdruck auf alle Tierarten vermeiden anhand der alternierenden Weidenutzung mit Schafen oder Rindern
 - Neue Pferde vor der Integration in den Bestand behandeln und testen

Wir empfehlen Ihnen, gemeinsam mit Ihrem Tierarzt, eine Ihrem Betrieb angepasste Strategie zu entwickeln.

